Iusfull, Heft 2004/06, S. 280

EVoting oder eOak?

Die Segnungen der virtuellen Welt sollten sich lieber gestern als heute auch auf die Kontakte des Staates mit dem Bürger insbesondere im Abstimmungsverfahren erstrecken. So änderte der Gesetzgeber hastig das Bundesgesetz über die politischen Rechte 2002 ab, um einen Versuchsbetrieb für die elektronische Stimmabgabe zu ermöglichen. - Mit etwas mehr Musse kommt Rückbesinnung auf: Bei den politischen Rechten und der Demokratie fällt einen bald der Prophet der Volkssouveränität, Jean-Jacques Rousseau, ein. Sein Denken hat die schweizerischen Demokratien von Bund und Kantonen geprägt. Seine Forderung direkter Volksherrschaft durchdringt bis heute das Staatsrecht und das politische Denken.

Nach Rousseau lässt sich die Demokratie am besten praktizieren "zuerst einmal [in] einem sehr kleinen Staat, in dem das Volk sich leicht versammeln kann und wo jeder Bürger ohne Schwierigkeiten alle andern kennt; zweitens eine große Einfachheit der Sitten, die der Vielzahl der Aufgaben und den stacheligen Debatten einen geraden Weg zeigt“. Schließlich sei eine ökonomische Gleichheit der Bürger erforderlich, denn der Luxus verkaufe „das Vaterland an Verweichlichung und Eitelkeit“; er nehme dem „Staat seine Bürger fort“, um sie alle „zu Sklaven der Meinung des Tages zu machen.".

Rousseau sieht das demokratische Verfahren der Schweizer, die er als das glücklichste Volk der Welt bezeichnet, so: "Wenn man ... sieht, wie Gruppen von Bauern ihre Staatsangelegenheiten unter einer Eiche erledigen und sich dabei immer weise benehmen, wie könnte man da ohne Verachtung für die Verfeinerungen anderer Nationen sein, die sich mit so viel Kunstfertigkeit und Heimlichtun ... elend machen?"

Wie ist das eVoting im Sinne von Rousseaus Demokratie zu verstehen? Die Demokratie per Mausklick statt unter der Eiche – ist das "so viel Kunstfertigkeit und Heimlichtun", die "elend machen"? Oder ist der Chat-Room der virtuelle Dorfplatz der Demokratie? Werden die luxusverwöhnten Stimmbürger zu Sklaven der Meinung des Tages, und zwar deshalb, weil sie ihre politische Stimmabgabe je nach Skandal- und politischer Wetterlage elektronisch abgeben können? Oder erreicht die Demokratie eine höhere Qualität, indem aufgrund der verbesserten Informationsmöglichkeiten das neue demokratische Heil in Form einer IT-geläuterten "volonté générale" anbricht?

In der Zwischenzeit ist die eBegeisterung abgekühlt, da die Kosten sowie das ungelöste Problem der Datensicherheit dem Unternehmen eines modernisierten Rousseau, der eOak, Grenzen setzen. Es ist vor allem das Faktum der Rückverfolgbarkeit der Aktionen im Internet, welches das eVoting zur Zeit ausschliesst. Es wäre höchste Zeit, dass die Politik das elend machende „Heimlichtun“ erkennt und vom eVoting Abstand nimmt.